

42. Die Kornähren.

Ein Landmann ging mit seinem kleinen Sohne auf den Acker hinaus, um zu sehen, ob das Korn bald reif sei.

„Vater, wie kommt's doch,“ sagte der Knabe, „daß einige Halme sich so tief zur Erde neigen, andere aber den Kopf so aufrecht tragen? Diese müssen wohl recht vornehm sein; die andern, die sich so tief vor ihnen bücken, sind gewiß viel schlechter?“

Der Vater pflückte ein paar Ähren ab und sprach: „Siehe, diese Ähre hier, die sich so bescheiden neigte, ist voll der schönsten Körner; diese aber, die sich so stolz in die Höhe streckte, ist ganz taub und leer.“

Trägt einer gar so hoch den Kopf,
so ist er wohl ein eitler Tropf.

43.* Was ich weiß.

Ob ich lange leben werde,
ob ich zeitig sterben werde,
ob ich oft mich freuen werde,
ob ich häufig weinen werde, —
von dem allen weiß ich nichts.
Aber daß ich, weil ich lebe,
unter Gottes Schutze schwebe,
dies weiß ich und fürchte nichts.